

Fachgespräche zur Arbeitsforschung  
FORBA, 29. 1. 2008

FORBA

## Die Ambivalenzen der Flexibilisierung – eine Falle für die Arbeitsforschung?

Jörg Flecker (FORBA)

## Ebenen der Flexibilisierung

FORBA

1. Regulierung des Arbeitsmarkts:  
Re- Kommodifizierung der Arbeitskraft, Wandel der  
Beschäftigungsformen
2. Betriebliche Organisation, Personaleinsatz:  
interne und externe Flexibilität, Arbeitsorganisation,  
flexible Arbeitszeiten, Entgelt

## Triebkräfte der Flexibilisierung oder die Sachzwangfalle

Neoliberaler Mainstream: Mangelnde Wettbewerbsfähigkeit aufgrund von Rigiditäten am Arbeitsmarkt, Globalisierung erzwingt Flexibilisierung

Flexibles finanzmarktgetriebenes Akkumulationsregime: Flexibilisierung und Prekarisierung, Löhne als Restgrößen

→ Notwendigkeit? Politik?

## Was wurde eigentlich aus der „flexiblen Firma“?

Figure 5.2 Model of the flexible firm

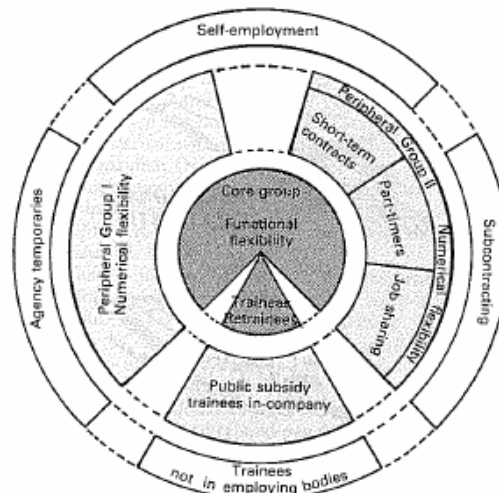
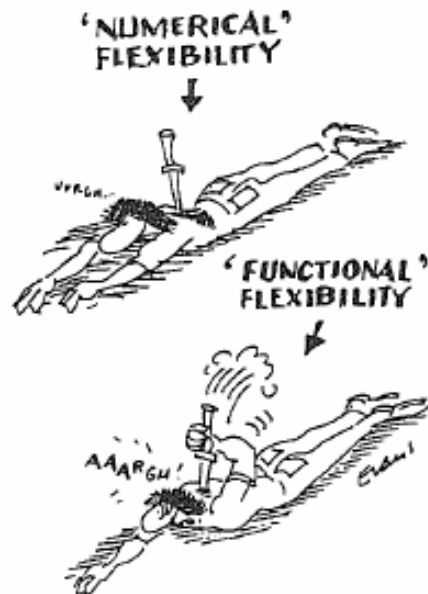


Figure 5.3 'Numerical' and 'functional' flexibility



Source: CAITS (1986), *Flexibility, Who Needs It?*, London, p. 34.

## Konvergenz oder Pfadabhängigkeit?

„Rand“ nicht auf „Jedermanns/Jederfrau-Arbeit“ beschränkt

Wird „Kern“ geschützt? Kommt „Kern“ unter Druck?

Nach wie vor internationale Unterschiede in den Formen der Flexibilisierung (EUCOWE, WORKS)

## „Niemand kann damit rechnen ...“ oder die Verallgemeinerungsfalle

Segmentierung und Polarisierung:  
Stamm- und Randbelegschaften, Abwälzen des  
Risikos, Vergrößerung der Unterschiede

„Prekarität ist überall“ (Bourdieu): generelle  
Unsicherheit

→ Fundamentalkritik als Verharmlosung?

## „Organisierte Flexibilisierung“ oder die institutionalistische Falle

De-Regulierung findet nicht statt – Institutionen (KV-  
System, Arbeitsrecht) überraschend stabil

Weitreichende Zugeständnisse der Gewerkschaften,  
Armut trotz Arbeit, innere Erosion des ‚Normalarbeits-  
verhältnisses‘

## Was sagen Beschäftigungsformen noch aus?

Umstrukturierungen, Übernahmen, Verlagerungen;  
„fix beschäftigt bei hochflexiblem Dienstleister“; ...  
→ reguliert, geschützt, aber doch prekär?

Projektnetzwerke: Funktionale und numerische  
Flexibilität jenseits interner und externer Arbeitsmärkte  
(Eichmann et al. 2007; Shire et al. 2007)  
→ atypisch, aber sicher im Netz?

Heterogenität nimmt auf beiden Seiten zu, verwischt  
aber Unterschiede nicht!

## Arbeitsfolgen der Flexibilisierung oder die „Deutungszyklen“

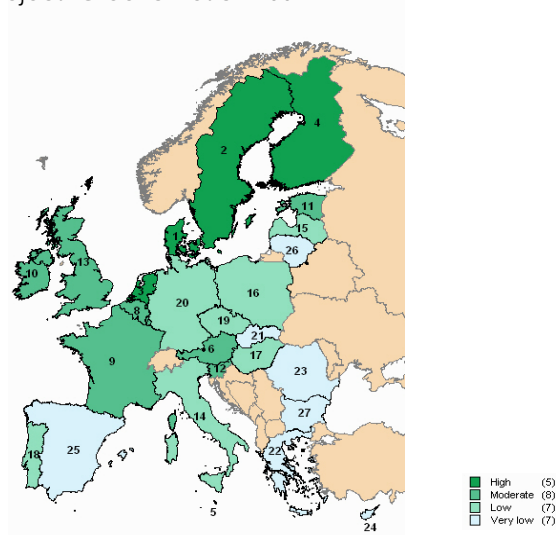
Flexibilität = Delegation von Verantwortung,  
Höherqualifizierung, anspruchsvolle  
Gruppenarbeit...?

ISI 2007: nur Minderheit der Firmen nutzt  
organisatorische Konzepte für Flexibilität intensiv  
(Gruppenarbeit: 12%)

WORKS (EWCS) : Komplexität der Arbeit in EU15 seit  
1995 abgenommen (Zunahme in Österreich)

## Complexity versus routine jobs in 27 European countries (2005)

WORKS-Project: Greenan et al. 2007



11

## Arbeitsfolgen – für wen?

Fragmentierte Beschäftigung : Kernbelegschaften von Kernunternehmen oder Randbelegschaften von Zulieferern? (WORKS-Fallstudien)

vielseitige Erfahrungen, umfassende Fähigkeiten, soziales Kapital und Organisationskompetenz → Gestaltungschancen und Zukunftsperspektiven (Holtgrewe 2006)

## Arbeitsfolgen – für wen?

*„Wir haben einen Pocket-PC, auch wenn ich frei habe, blinkt der ständig ...Ich habe Freitag, Samstag, Sonntag Dienst gehabt, am Montag bin ich um viertel Zehn aufgestanden, weil ich erledigt war - und er blinkt schon wieder rot. Das heißt, es hat entweder jemand angerufen oder es hat mir schon wieder jemand einen Dienst geschickt. Wann soll ich abschalten?“*  
(Angestellte, Hauskrankenpflege)

*„Das ist natürlich eine gewisse Selbstbestätigung, wenn man sieht, eigentlich ist überall die Hölle los, eigentlich kracht es rundum, und trotzdem bringen wir es über die Runden, trotzdem funktioniert es schlussendlich.“*  
(Selbstständiger, IT)

## Herausforderungen für die Arbeitsforschung 1

Unterschiedliche Ebenen → Analyse der Institutionen und der betrieblichen Strategien verbinden

Beschäftigungsverhältnisse als Variable in Unternehmensstrategien → Integrierte Analyse von Arbeits- und Beschäftigungsformen

Komplexe Muster interner und externer Flexibilisierung → Untersuchung über mehrere Stufen der Wertschöpfungskette

Bedeutung und Folgen flexibler Arbeitsformen  
→ Lebenssituation und Subjektperspektive

DANKE!